

**Einfache Anfrage Köppel-Gaiserwald:
«Sterbefallzahlen und Übersterblichkeit im Kanton St.Gallen**

Die Zahl der Verstorbenen ist der verlässlichste Indikator, um zu beurteilen, wie gravierend ein besonderes Ereignis wie eine starke Influenza-Welle, ein Hitzesommer oder eben eine Pandemie ist oder war. Die Übersterblichkeit in den Jahren 2020 bis 2022 führte das Bundesamt für Statistik in erster Linie auf die Folgen der Corona-Pandemie zurück.

Im Jahr 2023 kam es nach Angaben der OECD in den meisten Ländern zu mehr Todesfällen als erwartet. Corona-Viren können die Übersterblichkeit im Jahr 2023 nicht verursacht haben, weil fast alle Menschen bereits geimpft und/oder infiziert und nur noch harmlosere Virus-Varianten im Umlauf waren.

Im Gegensatz zur Übersterblichkeit in den Jahren 2020 bis 2022, wo vor allem ältere Menschen mit Grunderkrankungen in Pflegeheimen und in Spitälern vorzeitig gestorben sind, sollten in den Jahren danach aber entsprechend weniger Menschen sterben. Doch das war im Jahr 2023 nicht der Fall. Im Gegenteil, in fast allen westlichen Ländern starben im letzten Jahr deutlich mehr Menschen, als statistisch erwartet wurde: In den USA und in Europa jeweils über 200'000 Menschen mehr, in Deutschland etwa 70'000 mehr und in der Schweiz waren es über 2'000 mehr als erwartet. Das geht aus der Übersterblichkeitsstatistik der OECD hervor.

Prozentual starben in den USA 7,8 Prozent mehr Menschen, in Deutschland 7,7 Prozent und in der Schweiz 4 Prozent mehr als erwartet. Diese Zahlen sind für die ersten 44 Wochen des letzten Jahres ausgewiesen. Die OECD macht darauf aufmerksam, dass die zuletzt erfassten Wochen wahrscheinlich noch nicht alle Todesfälle enthalten.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die jährlichen Sterbefallzahlen im Kanton St.Gallen der letzten zehn Jahre?
2. Gibt es im Kanton St.Gallen eine Übersterblichkeit im Vergleich der letzten zehn Jahre? »

7. Mai 2024

Köppel-Gaiserwald